

den Frauenraub (*De raptu viduarum*), deren *Editio princeps* hier vorliegt¹⁵, das zweite dagegen ein unbeachtet gebliebenes Fragment, das zwar noch in die Zweitaufgabe der „*Paralipomena Petri Blesensis*“ von 1624¹⁶, aber nicht mehr in J. Sirmonds Hinkmar-Gesamtausgabe von 1645¹⁷ übernommen wurde und daher offenbar der Forschung der letzten 350 Jahre entgangen ist¹⁸.

Die vagen Auskünfte des Busaeus lassen es nicht zu, seine handschriftliche Vorlage zu bestimmen oder auch nur näher einzugrenzen. Der Mainzer Jesuit unterhielt vielfältige und weitgespannte Kontakte (auch über die Konfessionsgrenzen hinweg)¹⁹, hat aber keine bis heute erhaltene Korrespondenz hinterlassen, so daß die Suche nach dem „*vir quidam Eruditus*“, dem er das Fragment verdankte, ziemlich aussichtslos sein dürfte. Auch von Hinkmars Schrift über den Frauenraub, die aus derselben Quelle stammt, ist bislang keine ältere Überlieferung zum Vorschein gekommen²⁰. So muß sich die im folgenden gebotene Neuausgabe auf geringfügige Modifikationen des Drucks von 1605 beschränken.

Wie schon Busaeus bemerkt hat, handelt es sich offenkundig um ein Fragment, denn der Text setzt mitten im Satz, einem Bibelzitat, ein und verweist nach wenigen Worten (Z. 2) auf ein früheres, nicht überliefertes Zitat. Nach rund einem Drittel des jetzigen Umfangs markiert der Satzanfang *Secundus vero ordo* (Z. 80) mit der Überleitung zum Königsamt einen deutlichen Sinneinschnitt, dem keine vorherige Ankündigung eines

tas, vir quidam Eruditus mihi subministravit binas alias, quas in Antiquitatis Studiorum gratiam existimavi hoc quoque loco inserendas.“

¹⁵) Ebd. S. 796–836; vgl. Migne, PL 125 Sp. 1017–1036 (vermittelt über Sirmond, s. unten Anm. 17). Die Zuschreibung an Hinkmar gründet sich hauptsächlich auf textliche Überschneidungen mit gesicherten Schriften des Erzbischofs; vgl. Devisse, Hincmar 1 S. 461 f.

¹⁶) *Paralipomena opusculorum Petri Blesensis et Joannis Trithem (!) aliorumque nuper in typographico Moguntino editorum a Joanne Busaeo Societatis Jesu theologo* (Colonae [!] Agrippinae 1624) S. 795–849.

¹⁷) *Hincmari archiepiscopi Remensis Opera duos in tomos digesta, cura et studio Jacobi Sirmondi* (Lutetiae Parisiorum 1645). Darauf beruht im wesentlichen Migne, PL 125, 126.

¹⁸) Ein Hinweis (ohne Identifizierung der beiden Texte) bei Devisse, Hincmar 1 S. 14.

¹⁹) Vgl. zuletzt Jasper, Pseudo-Liudprand S. 52 f.

²⁰) Der Hinweis auf eine vatikanische Hs. des 9. Jh. bei Devisse, Hincmar 3 S. 1154, beruht auf Irrtum, wie mir der Autor mit Brief vom 3. 10. 1978 bestätigt hat.